

# DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

August 2013

Ausgabe 40



## TRANSALL im Mali - Einsatz (AFISMA)

Das westafrikanische Land Mali befindet sich in einer schweren Krise. Islamisten versuchen das Land von Norden her unter ihre Kontrolle zu bringen. Auf Ersuchen der malischen Regierung intervenierte Frankreich, um den Vormarsch der Rebellen in Richtung Süden zu stoppen. Ebenfalls kamen zahlreiche afrikanische Staaten durch Entsendung einer Eingreiftruppe im Rahmen von AFISMA (*African-led International Support Mission to Mali*) Mali zu Hilfe. Mangels eigener Lufttransportmittel unterstützt die deutsche Luftwaffe die Mission mit drei Transall und einem A-310 MRTT.

Als Basis dient der französische Militärstützpunkt Dakar. Von hier aus sind ständig zwei Transall im Einsatz. Die dritte „Trall“ dient als Ersatzmaschine. Die Tankversion des A-310 unterstützt die französische Luftwaffe bei ihren Einsätzen.



Das Mali-Einsatz Patch



Aus drei Stützpunkten operieren die deutschen Transportflieger.

In Dakar ist die Technik, der LUZ, der Fliegerarzt und der Stab stationiert. Als Unterkunft wurde ein Hotel, samt Vollverpflegung, für unsere Soldaten angemietet.

Wie immer, wenn wir Transporter unter uns sind, klappt die Zusammenarbeit hervorragend. Die Wege sind kurz und alle sprechen die gleiche Sprache, alle verstehen ihr Handwerk.

Meist ist eine Transall mit Besatzung und 1. Wart nach Quagadougou verlegt und fliegt von dort ihre Einsätze. Dort herrschen Temperaturen von über 40°C. Dies fordert von Besatzung und Wart höchsten körperlichen Einsatz. Aufgrund der hohen Temperaturen operieren wir mit unserer Transall an deren Leistungsgrenze.

Da die Einsätze im ganzen westafrikanischen Raum stattfinden sind lange Flugzeiten die Regel. Auch Landungen auf „Sandpisten“ können vorkommen, aber das nimmt die „Trall“ gewohnt sportlich.



Alles aus einer Hand.  
Bei Ihrem ADAC.

Wir können mehr ...  
als nur abschleppen.



- Reisebüro
- Versicherungen
- Finanzdienstleistungen
- Reiseliteratur
- Fahrsicherheitstraining

- Luftrettung
- Motorsport
- Verbraucherschutz
- Clubvorteile

ADAC Niedersachsen/  
Sachsen-Anhalt e. V.  
Lübecker Str. 17  
30880 Laatzen  
Telefon 05102 90-0  
www.adac.de

Inhalt	Seite
Einsatz in Mali	2 - 3
Grußwort Kommodore	4
Lufttransport-Biwak	5
Europäisches Lufttransport Kdo	6 - 7
Technik in Afghanistan	8 - 9
Lions - Spende für Kinder	10
Graduation in Bremen	11
Baustelle Fliegerhorst	12 - 13
Neues Ausbildungszentrum	14
Lohr	16 - 17
Jazz Frühschoppen	18
Historische Seite	19
Sport	20
Soldatenselbsthilfe -Sucht	21
Geburtstage TGLW	22 - 23

Ist die Besatzung den ganzen Tag unterwegs stellt sich natürlich die Frage der Verpflegung. Hier ist die Besatzung auf sich selbst gestellt. Unsere Ladungsmeister halten die Crew mit Kaffee, Brötchen und gekochten Mahlzeiten bei Kräften – dies ist wohlgerne keine Selbstverständlichkeit und man ist sehr dankbar für den „Service“.

Die Zusammenarbeit mit den afrikanischen Truppen klappt sehr gut. Alle sind froh über den Einsatz der deutschen Luftwaffe und bringen das auch deutlich zum Ausdruck.

Persönlich sehr beeindruckt war ich von dem Auftreten der nigerianischen Soldaten. Einige Offiziere sprachen sogar deutsch. Pünktlichkeit und tadelloses Auftreten sind ja nicht gerade afrikanische Tugenden – hier war es jedoch der Fall. Bei sogenannten „heißen“ Landezonen wurde unsere Transall durch eine „Rundumsicherung“ von nigerianischen Soldaten geschützt.

Es werden auch Einsätze zur Unterstützung der französischen Truppen geflogen. Bei Fracht fliegt meistens ein französischer Begleiter mit, um die Übergabe der Ladung reibungslos zu gestalten. Für die Franzosen gestaltet sich eine internationale Zusammenarbeit immer noch schwierig. Das größte Problem ist die Verständigung – kaum ein Franzose spricht Englisch.

Die vielen positiven afrikanischen Reaktionen auf den Einsatz der deutschen Luftwaffe zeigt dessen Richtigkeit.

Das Mandat für den Mali-Einsatz wurde durch den Deutschen

Bundestag bis Februar 2014 befristet. Hoffen wir dass bis dahin, auch durch unseren Einsatz, der Staat Mali wieder stabilisiert ist.

Hptm Manfred Pickel



Die Soldaten der afrikanischen Eingreiftruppe sind müde.



Entspannung vom anstrengenden „Hitze-Einsatz“ finden die Besatzungen in Dakar.

www.ssk-wunstorf.de

50 EURO

500168676795

50016867

Beste Arbeitsbedingungen für Ihre Geldanlage.

Lassen Sie sich jetzt beraten!

Finanzgruppe

Sparkasse 100% 100% Sicherheit

Stadtparkasse Wunstorf

Wenn Ihr Geld unter optimalen Bedingungen für Sie arbeitet, können Sie auf ausgezeichnete Ergebnisse bauen. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.ssk-wunstorf.de](http://www.ssk-wunstorf.de).

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



### **Sehr verehrte Leser des Fliegenden Blatts,**

Das halbe Jahr liegt nun bereits schon hinter uns und es hat sich in den letzten Monaten wieder viel verändert, zum einen was das Gesicht des Fliegerhorstes anbelangt, zum anderen unser tägliches Einsatzgeschäft.

Der Umbau unseres Geschwaders geht unvermittelt weiter und ist deutlich zu erkennen. In den letzten Wochen konnten wir das Richtfest des Liegenschaftsgebäudes und das Richtfest des Ausbildungszentrums feiern, welches auch außerhalb des Zaunes nunmehr weithin erkennbar ist. Auch der erste Bauabschnitt der Instandsetzungshalle nimmt nun Formen an und ist als deutlich erkennbares Zeichen der Veränderung wahrzunehmen, wenn man die Hauptwache passiert. Was eher im Stillen passiert

und was äußerlich nicht zu erkennen ist, ist der Umbau des Geschwaders im personellen Bereich. Hier hoffe ich, dass wir zeitnah die Billigung der Abteilung Haushalt für unsere neue Strukturplanung bekommen, damit auch das Personal möglichst schnell eine Zukunftsperspektive bekommt.

Die personelle Belastung des LTG 62 ist weiterhin sehr angespannt und auch die Abwesenheiten haben sich weiter erhöht. Zum einen bindet uns immens die Vorausbildung für den A400M, zum anderen findet der Einsatz mittlerweile nicht mehr nur in Afghanistan, sondern auch als feste Größe auf dem afrikanischen Kontinent statt.

Aber auch was das Thema Tradition anbelangt, haben wir dieses Jahr ein besonderes Jahr. Unsere gute alte Transall wurde 50 und dies haben wir gewürdigt und gefeiert. Eine lange Erfolgsgeschichte mit Höhen, aber wie sie wissen, leider auch mit Tiefen. Nichts desto trotz leistete und leistet unsere Transall noch immer hervorragende Dienste. Egal, ob in Afrika, auf dem Balkan, ob im Okzident oder Orient, sei es Hilfe bei Naturkatastrophen, humanitären Hilfseinsätzen oder, wie eben bereits erwähnt, in Afghanistan und in Mali. Wir alle können stolz sein auf unsere Transall und die vielen Menschen, die sie zu dem gemacht hat, wie sie uns allen in Erinnerung bleiben wird – „dem Engel der Lüfte“.

Abschließend möchte ich Danke sagen! Danke für die gute Zusammenarbeit und die gute Unterstützung innerhalb und außerhalb unseres Geschwaders. Eine Unterstützung, die auch zwingend notwendig ist. Denn wenn wir sonst im Sommer schon einmal durchatmen konnten, werden uns die nächsten Jahre wohl so auf Trab halten, dass eine Verschnaufpause erst einmal nicht in Sicht ist. Daher ist es umso wichtiger, dass wir trotz der anhaltend hohen Belastung jetzt gemeinsam als Team den Grundstein für den Zukunftsstandort A400M legen, hier in Wunstorf.

Ihr

Guido Henrich, Oberst

Immobilienverwaltung  
Immobilien-service  
Garten-/Winterservice  
Planen und Bauen

wunstorfer  
**wbauverein**  
... wohne besser!

Wunstorfer Bauverein Wohnungsbau GmbH  
Lange Straße 79 · 31515 Wunstorf  
Gemeinnütziger Bauverein Wunstorf eG  
Lange Straße 79 · 31515 Wunstorf  
Tel. 0 50 31 / 95 45 0 · Fax 0 50 31 / 95 45 35  
www.wbauverein.de · info@wbauverein.de



**Kommodore mit Ehrengästen**



**Die Marine zu Gast**



**Tolles Wetter  
Beste Stimmung  
Interessante Gespräche**



**Pensionäre**



**Bürgermeister mit dem Vorstand des Freundeskreises**



**Ortsbürgermeister**

## EATC - Eine europäische Pooling and Sharing Initiative

Am 1. September 2010 wurde das europäische Lufttransportkommando (European Air Transport Command, EATC) im niederländischen Eindhoven offiziell durch seine Gründernationen Belgien, Deutschland, Frankreich und die Niederlande in Dienst gestellt. Luxemburg trat dem EATC im Dezember 2012 als fünfter Partner bei. Die Beteiligung weiterer Nationen ist möglich und wird angestrebt. Derzeit finden Beitrittsverhandlungen mit Spanien statt.

In die Struktur der deutschen Luftwaffe eingebettet, koordiniert das EATC im Rahmen der multinationalen Ressourcenbündelung (Pooling and Sharing) den logistischen Lufttransport, die Luftbetankung, den Verwundetenlufttransport und den Aus- und Weiterbildungsflugbetrieb für die deutsche Luftwaffe und die beteiligten Partner, um sowohl eine effektive Umsetzung des Auftrags als auch eine optimale Auslastung der eingesetzten Luftfahrzeuge zu gewährleisten.



Einbettung des EATC in nationale Strukturen.

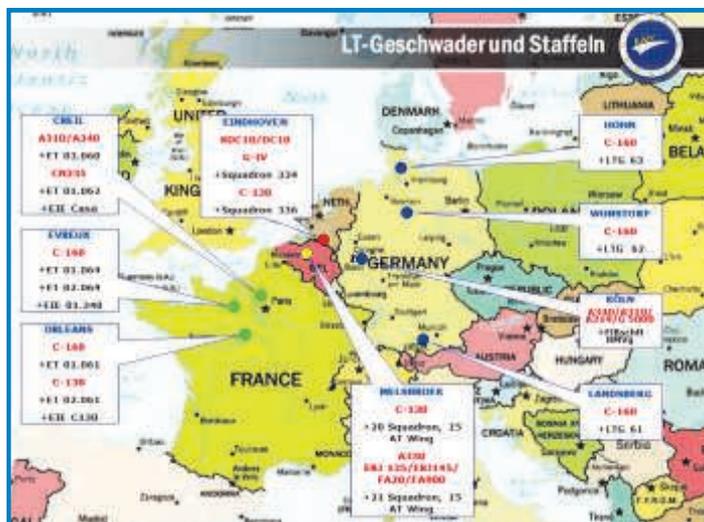
Die EATC - Architektur basiert auf zwei Säulen. Während im operationellen Bereich die Nationen dem EATC „Operational Control“ über ihre militärischen Luftfahrzeuge übertragen haben, wurde dem EATC im funktionalen Bereich Verantwortung in verschiedenen Fachgebieten mit unterschiedlichen Verantwortungshöhen übertragen.

Das EATC kann damit auf zahlreiche Luftfahrzeugmuster zurückgreifen, um einen möglichst effektiven und effizienten militärischen Lufttransport innerhalb der Partnernationen sicherzustellen. Hierzu zählen beispielsweise die Vermeidung von Parallel- und Leerflügen zugunsten zusammengelegter Flüge sowie die Auswahl des am besten für den Auftrag geeigneten Luftfahrzeugmusters.



EATC - Architektur mit operationeller und funktionaler Säule.

Dabei trifft das EATC - Konzept Vorsorge für die Beachtung nationaler Vorgaben durch die Implementierung sog. „Red Card Holder“ im EATC. Darüber hinaus können die beteiligten EATC - Nationen die dem EATC übertragenen Luftfahrzeuge jederzeit wieder einem nationalen Kommando unterstellen. National sensitive Einsätze können durch ausschließlich deutsches Personal in der deutschen Operationszentrale im EATC geplant und geführt werden.



Geschwader und Staffeln.

Zudem harmonisiert und entwickelt das EATC die für den militärischen Lufttransport wichtigen Teilbereiche Einsatz- und Ausbildungskonzeptionen, Flugbetriebsvorschriften, logistisch und technische Verfahren und Aspekte des Flottenmanagements weiter. Das EATC nimmt damit unmittelbar Einfluss auf die zukünftige Ausgestaltung des militärischen Lufttransports und damit auf die Verbesserung der Interoperabilität. Auch in diesem Bereich entscheiden die Nationen, welche Verantwortungshöhe sie

dem EATC in den verschiedenen Teilbereichen übertragen.

In seiner aktuellen Struktur umfasst das EATC 170 Dienstposten, von denen Deutschland 66 Dienstposten besetzt.

In der operationellen Bilanz plante und führte das EATC in 2012 ca. 7.700 Einsätze. Neben zahlreichen Luftbetankungsoperationen wurden 384.000 Passagiere und 21.000 Tonnen Material befördert.

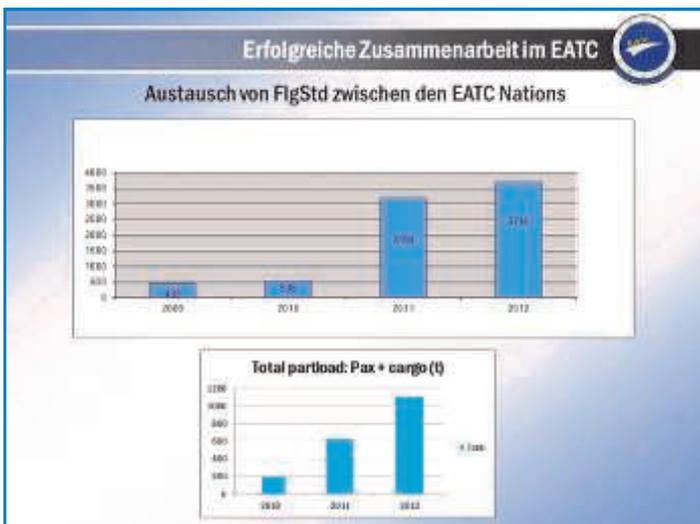
Der Mehrwert des EATC führte bereits zu messbaren Effizienzsteigerungen. So konnte beispielsweise im vergangenen Jahr eine nahezu gleiche Anzahl von Einsätzen und eine gegenüber dem Vorjahr vergleichbare Lufttransportleistung mit insgesamt 15% weniger verfügbaren Luftfahrzeugen erzielt werden. Die Anzahl der zwischen den EATC-Partnern ausgetauschten Lufttransportleistungen konnte seit Bestehen des EATC versechsfacht werden.

Darüber hinaus unterstützt(e) das EATC unter Beachtung nationaler Vorgaben u.a. folgende Operationen bzw. Einsätze:

- ISAF (Afghanistan)
- KFOR (Kosovo)
- UNIFIL (Libanon)
- MONUSCO (Congo)
- Evakuierung von EU-Bürgern nach Erdbebenkatastrophe, Japan im März 2011
- Militärische Evakuierungsoperation
- PEGASUS, Libyen im Februar/März 2011
- Luftbrücke HARMATTAN und UNIFIED PROTECTOR, Libyen von März bis Mai 2011
- Operation TAMOUR, Jordanien seit September 2012
- Operation AFISMA/MINUSMA, Mali seit Januar 2013

Das EATC kann als ein gelungenes Beispiel für eine vertiefte militärische Integration und erfolgreiches „Pooling und Sharing Projekt“ in Europa betrachtet werden. Für die Zukunft des EATC bleiben große Herausforderungen bestehen. Die Einführung des A400M sowie die Wahrnehmung und Ausgestaltung erweiterter Verantwortung im Bereich Luftbetankung werden zu meistern sein.

Die erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen wird eine weitere vertiefte Einbindung des EATC in nationale Strukturen und die Bereitschaft erfordern, multinationale Lösungen anzustreben und zu implementieren. Gegenseitiges Vertrauen und Zutrauen in die EATC-Partner wird dabei maßgeblich den Erfolg bestimmen.



Gegenseitiger Austausch von Lufttransportleistungen.

**Beitrag für das Fliegende Blatt von Oberst i.G. Ludger Bette**



Der Vorstand der Traditionsgemeinschaft bedankte sich im Beisein des Kommodore bei Oberst i.G. Ludger Bette (li.) für einen sehr informativen Vortrag.

Bei der Jahresversammlung der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf, stellte Oberst i.G. Ludger Bette, Struktur und Aufgabe des Europäischen Lufttransportkommandos vor.

Oberst Bette ist derzeit Leiter der Abteilung Einsatz und Dienstältester Deutscher Offizier beim EATC in Eindhoven (NL).

Oberst Bette ist Transportflugzeugführer C-160. Den Wunstorfern ist er bekannt aus seiner Zeit als Staffelpkapitän der 3. Staffel, sowie als Kommandeur der Fliegenden Gruppe.

Nach seiner Verwendung im Luftwaffenamt war Oberst Bette Kommodore des Schwesterverbandes LTG 61 in Penzing/Landsberg, bevor er 2012 in seine derzeitige Verwendung berufen wurde.

## „Schrauben“ unter freiem Himmel - Flugbetrieb heißt nicht nur Fliegen

Nachdem wir in unserer letzten Ausgabe über die Luftfahrzeug-Besatzung und den Luftumschlagzug (LUZ) berichtet haben, wollen wir in dieser Ausgabe über die, für den sicheren Flugbetrieb unentbehrliche, Arbeit der „Techniker“ informieren.



Die defekte Luftschaube schwebt zu Boden.



Aus einem Radio schallt ein aktueller Song durch die Halle. Es ist die Morgensendung von Radio Andernach, dem Einsatzradio. Mitten in der Halle steht eine TRANS-ALL C-160. Niemand ist zu sehen, aber die Geräusche lassen vermuten, dass Soldaten der Einsatzunterstützungsgruppe des Einsatzgeschwaders Mazar-e Sharif (EG MeS) am Luftfahrzeug arbeiten.

robust und unverwüstlich scheint, der feine Sand und Staub der regelmäßig durch Camp Marmal fegt, tut keinem Triebwerk gut. Die Arbeitsgeräusche kommen vom rechten Triebwerk. Fünf Soldaten sind damit beschäftigt, die Luftschaube vom Triebwerk zu lösen. Die letzten Arbeitsschritte sind getan, und schon hängt die Schraube am „Haken“ und schwebt zu Boden. „Am Blatt 3 tritt Öl aus“, sagt

schon fertig zum Einbauen. Die andere bereiten die Jungs vor“. Im hinteren Teil der Halle sind zwei weitere Soldaten zu sehen, die an Luftschaubenblättern arbeiten, die vor Ihnen auf einem Wagen liegen. Die Aufgaben der Einsatzunterstützungsgruppe umfassen die Logistik, einschließlich des Kraftfahrzeug-Einsatzes und der militärischen Passagier- und Frachtanfertigung, und die Luftfahrzeugtechnik mit Wartung und Instandsetzung der jeweiligen Waffensysteme.



Die TRANSALL in der klimatisierten Halle im Camp Marmal.

Die Flugzeughalle ist klimatisiert und sie steht unter leichtem Überdruck. Dies soll helfen, das Innere der Halle vor eindringendem Wüstenstaub zu schützen. Denn auch wenn die TRANSALL

Oberfeldwebel Andreas G. „Die andere Luftschaube muss auch ausgetauscht werden“, fügt er hinzu. Er zeigt mit dem Kopf in Richtung der Hallentore. Dort liegt eine Luftschaube. „Die ist

Es werden nicht viele Worte gewechselt, die Soldaten kennen sich, jeder kennt seine Aufgaben. Sie sind konzentriert und fixiert auf ihre Aufgabe. Sie wissen, dass viel von Ihnen abhängt. Transportmaschinen werden dringend benötigt in Afghanistan. Material und Personal ist ständig in Bewegung, und ein Großteil davon wird mit den Transportflugzeugen der drei Lufttransportgeschwader der Luftwaffe transportiert.

Die Anforderungen an die Luftfahrzeuge hier sind groß. Hohe Temperaturen, der Sand und der Staub, die nicht immer befestigten Start- und Landebahnen. All

das wissen natürlich auch die „Schrauber“. Und die Motivation der Techniker ist zu spüren. Sie müssen, aber sie wollen auch hervorragend instandgesetzte Flieger zur Verfügung stellen. Die Soldaten kommen gut voran. Sie benötigen einen ganzen Arbeitstag, um beide Luftschrauben zu wechseln. Doch damit ist die Arbeit nicht getan. Denn obwohl sie wissen, dass Sie alles richtig gemacht haben, müssen sie beide Triebwerke und damit auch beide Luftschrauben testen.

Es ist früher Nachmittag in Mazar-e Sharif. Aus dem Cockpit heraus ist der „Schlepper“ zu sehen. Er wird die TRANSALL C-160 auf die andere Seite des Flugfeldes ziehen. „Es gibt keinen fest definierten Platz für unsere Testläufe“, sagt OFw Andreas G. „Hier auf dieser Seite des Flugplatzes müssen wir uns jedes Mal einen Platz suchen.“ Durch den ständigen Flugbetrieb wird das ganze Flugfeld benötigt und dort wo am Vortag getestet wurde, kann am nächsten Tag ein Luftfahrzeug der „Kam Air“ (zivile Fluggesellschaft in Afghanistan), oder auch eine Militärmaschine stehen. Nicht weit vom Tower auf dem Rollweg kommt das Schleppfahrzeug mit der TRANSALL zum Stehen. Das begleitende Feuerwehrfahrzeug positioniert sich ca. 100m von der TRANSALL entfernt. Sicherheit wird auch im Einsatz groß geschrieben.

Im Cockpit entsteht Betriebsamkeit. Der Testlauf beginnt. Nacheinander werden beide Triebwerke gestartet. Zunächst müssen die Triebwerke „ventiliert“ werden, d.h. sie laufen im Leerlauf, ohne Kraftstoffeinspritzung, damit sich das Öl im gesamten Kreislauf verteilen kann. Dann werden die Triebwerke wieder abgestellt, Ölstände geprüft und, bei Bedarf, nachgefüllt.

Nun beginnt der eigentliche Testlauf. Während die Techniker die Triebwerke in verschiedenen Leistungsstufen laufen lassen, beobachten sie ständig die Instrumente im Cockpit und ver-



Noch ist es ein „Puzzle“. Die Luftschraube wird für den Einbau vorbereitet.

merken bestimmte Werte in einer Prüfliste. Werte wie Drehzahl, Öl- druck und Temperatur müssen in den entsprechenden Toleranzen sein.

Bestimmte Werte lassen sich durch Justierungen vor Ort beeinflussen. Manche allerdings nicht. „Das kann dazu führen, dass Folgeinstandsetzungen erforderlich sind“, sagt OFw Andreas G.

So wie heute.

Der Test muss kurz vor dem Abschluss abgebrochen werden.

„Wir müssen noch mal in die Halle und nachschauen“,

„Hoffentlich müssen wir nicht das Triebwerk tauschen.“ Eine gewis-

se Enttäuschung ist den Soldaten der Instandsetzung anzusehen. Aber lächeln können sie trotzdem. „So ist es halt“, sagt einer von ihnen, steigt in die TRANSALL, um mit ihr wieder auf die andere Seite des Flugfeldes zu rollen. **OSTFW Breuer**



**Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare**

Lange Straße 38 \* 31515 Wunstorf

		
<b>Dr. Klaus Fehlig</b>	<b>Axel Buddecke</b>	<b>Michael Schmidt</b>
<b>Rechtsanwalt</b> Familienrecht • Erbrecht Reiserecht Immobilienrecht	<b>Rechtsanwalt &amp; Notar</b> Fachanwalt für Verkehrsrecht ADAC Vertragsanwalt Verkehrsrecht • Arbeitsrecht	<b>Rechtsanwalt &amp; Notar</b> Fachanwalt für Familienrecht Mietrecht • Strafrecht und Baurecht

Telefon: 0 50 31 - 20 33 Fax: 0 50 31 - 1 57 33

Internet [www.fehlig-buddecke.de](http://www.fehlig-buddecke.de) • e-mail: [info@fehlig-buddecke.de](mailto:info@fehlig-buddecke.de)

## Ein Raubtier erobert Kinderherzen

Kindergesichter können sich so ähneln, wenn es Überraschungen gibt. Es war ein ergreifendes Moment, die freudigen Augen der afghanischen Kinder zu sehen, als sie Stofftierlöwen überreicht bekommen.

Genau dies war aber die Absicht des Lions Club Steinhuder Meer, als dieser im Januar 2013 dem Kommandeur des Lufttransportgeschwaders 62, Oberst Guido Henrich, 50 „Liroys“ übergab. Seit 1963 existiert der Lions Club Steinhuder Meer, also gab es für jedes Jahr des Bestehens einen Löwen.

Schon Anfang Februar landeten die 50 Liroys mit einer TRANSALL C-160 in Mazar-e Sharif im Norden Afghanistans.



(United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) zu übergeben.

Aus Deutschland erreichen viele Spenden das Land, das seit vielen Jahrzehnten mit Kriegen und auch Naturkatastrophen wie Erdbeben oder strenge Winter zu kämpfen hat. Und immer leiden auch Unbeteiligte, vor allen Dingen Kinder.

Viele afghanische Kinder sind auch die Leidtragenden der afghanischen Rechtsprechung. Nicht nur im Norden Afghanistans gibt es Frauengefängnisse, in denen Frauen inhaftiert sind. Aus verschiedenen Gründen. Unter anderem auch, weil sie zur Schule gehen oder sich weigern zu heiraten.

Als deutsche Soldaten von diesen Kindern hörten, war die Entscheidung über die Verteilung der Stofftierlöwen schnell gefasst.

Die Vertreter des UNOCHA wurden kontaktiert, mit der Bitte, die „Liroys“ an Kinder von Frauen in Gefängnissen zu übergeben. Und so kam es, dass 26 Kinder in einem Frauengefängnis in Mazar-e Sharif und 24 Kinder in einem Gefängnis der Provinz Sari Pul mit den Kuscheltieren beschenkt wurden.

Die Gesichter der Kinder zeigen, wie wenig schon helfen kann. Und die 50 „Liroys“ des Lions Club Steinhuder Meer dienen in Afghanistan nach dem Grundsatz den Unglücklichen mit Trost beizustehen.



Der Kommandeur des LTG 62, Oberst Guido Henrich übergibt Hauptfeldwebel Tamara Kaczmarek die Liroys und schickt sie damit auf die Reise.



Die Liroys des Lions Club Steinhuder Meer in den Armen afghanischer Kinder.

Von den deutschen Soldaten in Empfang genommen, musste nun bestimmt werden, wer die Kuscheltiere bekommen sollte.

Es gibt viele Projekte, die durch die ISAF-Truppen in Afghanistan unterstützt werden, so wurde zum Beispiel in Mazar-e Sharif ein Kinderkrankenhaus renoviert, das durch regelmäßige Spenden unterstützt wird. Auch gibt es viele Projekte von Hilfsorganisation der Vereinten Nationen, staatlicher Organisationen und nicht-staatlicher Organisationen.

Aus dieser Vielzahl von Projekten und nach Rücksprache mit den Organisationen, wurde entschieden, die „Liroys“ an das UNOCHA

**Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.**

**Landesgruppe Niedersachsen**

*Werden auch Sie Mitglied in unserem Verband!*

Wir bieten Ihnen bei nur 30 Euro Jahresbeitrag:

- Förderung militärischer Fähigkeiten
- Kostenloses Verbandsmagazin „loyal“
- Taktische Weiterbildung
- Unterstützungsleistung für die Bundeswehr
- Informationen über Sicherheitspolitik
- Sicherheitspolitische Rhetorikseminare
- Internationale Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit



Geschäftsstelle Landesgruppe Niedersachsen  
Hans-Böckler-Allee 18 • 30173 Hannover  
Telefon: (0511) 81 53 30 • Telefax (0511) 81 54 91  
E-Mail: niedersachsen@reservistenverband.de  
und im Internet: www.reservistenverband.de

**Divisionskommandeur verleiht die begehrte „Schwinge“**



Zehn jungen Männern, die diesem Moment jahrelang entgegen fieberten, werde ich heute die begehrte „Schwinge“ an die Brust heften, sagte Generalmajor Robert Löwenstein vor Eltern, Fluglehrern und Gästen in Bremen. Es sei ihm eine große Ehre, dies zu tun, vor allem, weil es seine letzte offizielle Amtshandlung als Divisionskommandeur der 1. LwDiv sei. Seit mittlerweile mehr als 50 Jahren legt die Luftwaffe in einer außerordentlich bewährten Kooperation mit der Lufthansa in Bremen, an der „Wiege“ aller Transportluftfahrzeugführer, den Grundstein für eine umfangreiche, qualifizierte und hochwertige sowie international anerkannte fliegerische Ausbildung. Dabei bildet das Lufttransportgeschwader 62 mit seiner 4. Staffel als Arbeitsmuskel das Bindeglied zwischen den militärischen Vorgaben und Forderungen der Bedarfsträger einerseits und den gesetzlichen und fliegerischen Bestimmungen der Zivilluftfahrt andererseits, so General Löwenstein.

An die Flugschüler, die mit Stolz ihre Graduierung erwarteten, wandte sich der Divisionskommandeur in besonderer Weise.

„Vor Ihnen haben bereits weit über 1.500 militärische Nachwuchspiloten in bisher mehr als 100 Lehrgängen diese beeindruckende Herausforderung gemeistert und hier vor Ort eine interessante, abwechslungsreiche, aber stets auch in besonderem Maße fordernde Laufbahn als Offizier und Flugzeugführer in der Luftwaffe begonnen. Vor allem während der Ausbildung in Bremen sowie in Goodyear/Arizona und an zahlreichen weiteren Orten in und außerhalb Deutschlands konnten Sie sich ein detailliertes Bild von Ihrer künftigen Tätigkeit machen. Sie haben dabei ein äußerst umfangreiches, forderndes und an-



**General Löwenstein fand anerkennende Worte für die 4. Staffel und die jungen Flugzeugführer.**

spruchsvolles Arbeitspensum erfolgreich hinter sich gebracht und es gab bei jedem Einzelnen von Ihnen in den vergangenen 22 Mo-

naten sicher dann und wann auch Zweifel, ob und wie Sie diese komplexe Ausbildung meistern werden.

Insgesamt galt es, in mehr als 10000 Unterrichtseinheiten und zahllosen Phasen des Selbststudiums graue Theorie zu pauken, sich in der praktischen Ausbildung immer wieder auf unterschiedliche Schulungsflugzeuge und örtliche Gegebenheiten einzustellen und schlussendlich zahlreiche Prüfungen und Checkflüge zu bestehen.

Dafür drücke ich Ihnen allen mein besonderes Lob aus und zolle Ihnen für die gezeigten Leistungen meinen besonderen Respekt.“

W. Koch





**Wunstorf Elements**

**Badehauskultur**

**für Körper, Geist und Seele**

Raus aus dem Alltag und rein ins Wunstorf Elements: Wunstorfs Wasser- und Saunawelt lädt Sie ein.

Heiß oder Eis, still oder gesellig, kalt abtauchen oder tief Luft holen, für jung oder alt, – erleben Sie Badehauskultur von ihrer besten Seite.

Wir bieten Rund-um-Wohlfühlen und Entspannung von A bis Z für alle.

Aktiv abschalten und neue Energie tanken.

**In ihrem Wunstorf Elements**








**WUNSTORF**

*Elements*

www.wunstorf-elements.de

Rudolf-Harbig Straße 1, 31515 Wunstorf



## Ein Fliegerhorst im Umbruch



**Wer derzeit auf dem Fliegerhorst unterwegs ist, muss beeindruckt sein von all den emsigen Bautätigkeiten und Baumaschinen, die er bei einer Rundfahrt entdecken kann.**

Es sind nicht nur die großdimensionierten Gebäude, die erahnen lassen, welchen gewaltigen Umbau

dieser Fliegerhorst erfährt, sondern auch die immensen Erd- und Betonbewegungen auf den Abstellflächen, die komplett erneuert werden.

Da müssen die alten, für die Tragfähigkeit des neuen Flugzeuges nicht mehr ausreichenden Betonflächen total abgetragen werden.

Für die neue Fläche wird zuerst alles bis ca. zwei Meter Tiefe ausgekoffert. Der anfallende Beton wird zerschlagen, geschreddert und gemahlen, sodass er wieder verwendet werden kann. Riesige Schutthalden werden aufgeschüttet, und manchmal sieht es aus wie in einem Über Tageabbau eines Bergwerkes.



**Die erste Hälfte der Instandsetzungshalle wird bereits verkleidet. Nach Abriss der Halle 7 folgt daneben der Bau des zweiten Hallenteils.**

Alles ist groß dimensioniert. Ein neues Abwassersystem unter der neuen Ramp sorgt dafür, dass keine umweltschädlichen Stoffe mit dem Regenwasser in die Klärwerke oder das Grundwasser gelangen.

Die Zukunft eines modernen Flugzeugeinsatzes zeigt sich in beeindruckender Weise bei der Versorgung am Liegeplatz mit Strom, Hydraulik und einem Datenlink zur Einsatzzentrale. Flugpläne und andere für den Einsatz

relevante Daten werden direkt an die Rechner im A400M übermittelt. Dafür wurden große Daten- und Versorgungsknoten unterhalb der Abstellfläche angelegt  
W. Koch



Aus dem Versorgungsschacht bezieht der A400M Daten, Hydraulik und Strom.



Ein groß dimensioniertes Abwassersystem wird verlegt.



Der Betonunterbau für die Ramp ist fast einen Meter dick. Schon stehen die Betoniermaschinen bereit um die Abschlussbahnen der Ramp aufzubringen.



Platz für zwei Flugsimulatoren, einen Cargo Hold Trainer, Hörsäle und Büros werden hier untergebracht. Herausragend ist jedoch der Mittelteil, in dem ein flugfähiger A400M für die Ausbildung am Objekt stehen soll.

### Ein neues Ausbildungszentrum entsteht

Der nächste Schritt ist getan und so wurde das, für die Zukunft so wichtige, Ausbildungszentrum A400M ganz traditionell und feierlich mit einem Richtfest zelebriert.

Großes mediales Interesse fand das Richtfest dieses so imposanten und einmaligen Gebäudekomplexes. Der Norddeutsche Rundfunk war mit einem Fernseh- und einem zusätzlichen Radioteam vor Ort. Das Bundeswehrfernsehen und viele regionale Pressevertreter wollten sich diesen wichtigen Abschnitt der Bauvorhaben beim Lufttransportgeschwader nicht entgehen lassen.

Das Staatliche Baumanagement Weser-Leine hatte zum Richtfest des Ausbildungszentrums für den Airbus 400 M auf den Fliegerhorst Wunstorf eingeladen und mehr als 200 Gäste waren gekommen, um das Erreichen eines weiteren Meilensteins der Umbaumaßnahmen zu feiern. Baukosten von insgesamt 36 Millionen schlagen im Gesamtpaket der Baumaßnahmen von rund 500 Millionen für die Ausbildungseinrichtung mit den Simulatorgebäuden und den beiden Hallenbereichen zu Buche.

Der Leiter des Staatlichen Baumanagements, Peter Bröker, begrüßte in seiner Rede die Gäste und verwies auf die große Bedeutung dieses Bauabschnitts, denn ohne dieses „Herz“ des Ausbaus, müssten wohl viele der zukünftig hier stationierten Maschinen am Boden bleiben, weil die Besatzungen nicht geschult würden. Besonders freute er sich darüber, dass der vorgegebene Kostenrahmen nicht überschritten würde und auch der Zeitplan eingehalten werden könne. „So gesehen sind unsere Baumaßnahmen auf dem Flugplatz ja eigentlich etwas langweilig! – Alles läuft bisher wie geplant.“, führte der Leitende Baudirektor Peter Bröker mit einem Schmunzeln weiter aus.

Für den späteren Nutzer verwies der Kommodore des LTG 62, Oberst Guido Henrich, darauf, dass bereits die Inbetriebnahme der neuen Start- und Landebahn den Beginn einer Metamorphose des Standortes Wunstorf in einen der modernsten Militärflugplätze der Bundeswehr markierte. Nirgendwo sei die Neuausrichtung, der Wandel und die Erneuerung deutlich sichtbarer, als am Standort Wunstorf. Das würde

auch durch das Ausbildungszentrum sichtbar. „Was sie hier sehen können, ist Zukunft in Beton gegossen.“, führte Oberst Henrich weiter aus.

### Ein beeindruckender Bau

Der in Fläche und Volumen größte Teil des Ausbildungszentrums ist die Flugzeughalle, in welcher ein flugfähiger A400M mit einer Spannweite von 42 Metern und 45 Metern Länge in seinem Dock Platz finden wird. Direkt daran schließt sich eine Abstellhalle an. Diese dient der Unterbringung von Trainern zur Ausbildung an Triebwerk, Fahrwerk, Luftschraube und Flugsteuerung. Zwei weitere Gebäudeteile nehmen Simulatoren auf. Der Cargo Hold Trainer, der einen Laderaum nachbildet, soll in eigenem eigenständigem Gebäude untergebracht werden und ein Gebäudekomplex bietet Raum für die beiden Flugsimulatoren. Sämtliche Gebäude sind mit Mantelbauten versehen. Dort werden Sozialräume, Hörsäle, Büros und Technikräume untergebracht.

Der Gebäudegröße entsprechend dimensioniert waren der Autokran und die Richtkrone mit dem die Bauleute die mächtige Stahlkonstruktion schmückten.

OL Keck / W. Koch

# NOTWENDIGES- PRÄZISE ZUM EINSATZORT



GEFECHTSFAHRZEUGE



SCHWERE GESCHÜTZTE FAHRZEUGE



HUBSCHRAUBER



BAUFAHRZEUGE



LEICHTE GESCHÜTZTE FAHRZEUGE



TRUPPEN



FALLSCHIRMSPRINGER



PALETTEN UND CONTAINER



PATIENTENLIEGEN



MEDIZINISCHES GERÄT



LUFTBETANKUNG

## A400M



Konfliktverhütung, Krisenbewältigung, Humanitäre Hilfe, Dringend Benötigtes in kürzester Zeit an den Einsatzort – selbst auf kurzen Behelfspisten. Hierzu braucht man die A400M. Sie erfüllt die Anforderungen im Lufttransport – auch als Tanker für Flugzeuge und Hubschrauber. A400M. Neue Maßstäbe für heute und für morgen.

 **AIRBUS MILITARY**

[airbusmilitary.com](http://airbusmilitary.com)

## Abschied von der Kameradschaft ehemaliger Transportflieger

Das diesjährige Transportertreffen in Lohr am Main vom 21. bis 23. Juni stand ganz im Zeichen der Auflösung der Kameradschaft ehemaliger Transportflieger. Bei allen, die sich in der Traditionspflege engagieren, herrschte Einigkeit darin, dass das Ende der Kameradschaft in festlichem Rahmen und in würdiger Form über die Bühne gehen sollte.

Die Kameradschaft ehemaliger Transportflieger, eine Vereinigung von Veteranen des Zweiten Weltkriegs, war 1953 in Lohr gegründet worden. Viele der Ehemaligen sehnten sich damals nach einer derartigen Organisation, viele konnten die aufwühlenden Erlebnisse des Krieges und die ersten schweren Jahre danach allein nicht verarbeiten und suchten die Nähe der alten Kameraden. Zum anderen gab es noch sehr viele Vermisste und es wurde als selbstverständliche Pflicht empfunden, zu versuchen, deren Schicksale in einer Zusammenschau vieler Einzelinformationen aufzuklären. Und letztlich empfanden die Überlebenden des Krieges die Verpflichtung, der Gefallenen und Toten ehrenvoll zu gedenken und ihnen "eine Heimstatt zu geben", wie es der damalige Geschäftsführer, Max Fleckenstein, ausdrückte.

Warum aber in Lohr, einer Stadt, die bis dato so gut wie nichts mit dem Lufttransport zu hatte? An sich waren die Gründe rein praktischer Natur: Lohr lag in der Mitte der Bundesrepublik und hatte Eisenbahnverbindung; in einer Zeit, als noch nicht jeder mobil war, ein fairer Standort für alle. Des Weiteren lebten in Lohr und Umgebung drei Kameraden, die die Organisation des Treffens übernehmen konnten. Und der Hauptgrund: Bürgermeister Dr. Nebel, Stadtverwaltung und die Lohrer Bürgerschaft waren von Anfang an bereit, die Kameradschaft in ihren Mauern aufzunehmen, was so kurz nach dem Krieg überhaupt nicht selbstverständlich war. Schon bald nach der Gründung errichtete die Kameradschaft in Lohr ein Ehrenmal für die Gefallenen und Vermissten aus ihren Reihen. Damit war Lohr als Ort der Treffen für die Zukunft praktisch festgeschrieben. Und so traf sich die Kameradschaft seit 1953 jedes Jahr in dieser wunderschönen Stadt am Main, sechzig Jahre lang, ohne dass das Treffen auch nur einmal ausgefallen wäre. Anfangs, in den 1950-er und 1960-er Jahren, waren die Treffen stark besucht, 1000 oder gar 1500 Teilnehmer waren normal. Die Lohrer Stadthalle war bis zum

letzten Platz besetzt und von den "Fliegerbällen" in jenen Jahren spricht man in Lohr noch heute. Doch im Laufe der Jahrzehnte dünnte die Teilnehmerzahl aus Alters- und Gesundheitsgründen immer mehr aus. Zum Treffen dieses Jahr konnten gerade noch sechs Veteranen anreisen. Und so beschloss die Kameradschaft schon vor längerer Zeit, ihren Nachlass zu ordnen und sich nach 60 Jahren aufzulösen.

Wie schon erwähnt, eine derartig geschichtsträchtige Organisation kann man nicht sang- und klanglos beerdigen. So fand am Freitag Abend ein Empfang statt, den die Stadt Lohr zusammen mit der Gemeinschaft deutscher Transportflieger im „Alten Rathaus“ aus dem Jahre 1602 ausrichtete. Es wird ja allgemein angenommen, dass in diesen alten Gemäuern auch bei heißer Witterung eine angenehme Temperatur herrsche, nicht so im „Alten Rathaus“. Es war im wörtlichen Sinne ein heißer Empfang.

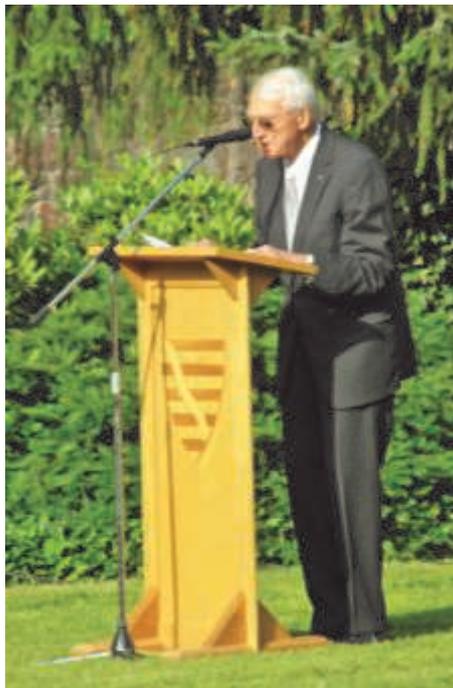
Geladen waren neben den Teilnehmern am Transportertreffen auch eine Reihe von Lohrer Bürgern. So sah man Vertreter der Reservistenkameradschaft Sendelbach, die seit Jahrzehnten bei der Feier am Ehrenmal eine Fahnenabordnung stellt, Vertreter der Feuerwehr Rodenbach, die im Mai 1990 beim Absturz unserer TRANSALL als erste vor Ort war, später das Gedenkkreuz errichtete und seither liebevoll die kleine Gedenkstätte pflegt. Margitta Gottschalk, die Wirtin des Gasthauses „Schönbrunnen“ und der Seniorchef des „Weinhaus Mehling“ waren da; ohne diese beiden Lokale ist ein Transportertreffen in Lohr überhaupt nicht denkbar. Natürlich wurden auch Reden gehalten.

Oberst a.D. Jürgen Reiß, Vorsitzender der Kameradschaft, und Generalleutnant Joachim Wundrak, Kommandeur des „Kommando operative Führung Luftstreitkräfte“, und als der aktive Offizier mit dem höchsten Dienst-



Am Empfang im „Alten Rathaus“ nahmen viele Bürger aus Lohr, aber auch aktive Soldaten, u.a. Generalleutnant Joachim Wundrak, teil.

grad aus dem Bereich Lufttransport traditionell Schirmherr der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, gingen in ihren Ansprachen mehr auf die Vergangenheit ein, auf die besondere Beziehung der Stadt Lohr zu „ihren“ Transportfliegern in den letzten 60 Jahren. Oberst a.D. Rolf Korth, der Präsident der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, und Bürgermeister Ernst Prüße blickten in ihren Ansprachen mehr in die Zukunft und versprachen, die Traditionspflege und die Treffen in Lohr weiter zu führen. Als Zeichen für diese Kontinuität reichte Oberst Reiß den Wimpel der Kameradschaft an Oberst Korth weiter, der ihn unter dem Beifall aller Anwesenden dankend annahm. Im Anschluss an den Empfang spielte die Stadtkapelle eine Serenade vor dem Alten Rathaus, die mit „Lilly Marleen“ und dem darin angedeuteten Zapfenstreich ausklang. Alles in Allem - eine würdige und stilvolle Veranstaltung. Am Samstag Vormittag ließ der langjährige Geschäftsführer der Kameradschaft, Peter Briegel, in seinem Vortrag „60 Jahre Kameradschaft ehemaliger Transportflieger“ im katholischen Pfarrheim vor mehr als 100 Zuhörern die Zeit noch einmal aufleben. Es war ein sehr kurzweiliger Vortrag, der neben historischen Fakten viele Anekdoten enthielt; in 60 Jahren entsteht fast zwangsläufig ein Fundus erzählenswerter Geschichten, und die packte er aus. Das Nachmittagsprogramm mit dem obligatorischen Besuch der Absturzstelle unserer GAF 50+39 und die anschließende Kaffeetafel bei der Feuerwehr Rodenbach hatten keinen direkten Bezug zur Auflösung der Kameradschaft, wohl aber die Feierstunde am Ehrenmal am Abend. Nach dem Choral der Bläsergruppe der Stadtkapelle hielt General Wundrak die Gedenkrede. Danach verlas, wie immer, Oberst Reiß die Namen derer, die seit dem letzten Treffen verstorben sind. Und die Liste aus der Kameradschaft war wieder sehr, sehr lang.



**Brigadegeneral a.D. Schwarz fand bewegende Schlussworte.**

Dann sprach - zum letzten Mal für die Kameradschaft - unser Ehrenmitglied, Brigadegeneral Helmut Schwarz. Er fand bewegende Worte und war selbst auch sichtlich bewegt. Man spürte, dass mit dem Ende der Kameradschaft auch für ihn persönlich ein Lebensabschnitt zu Ende geht. Beim Kameradschaftsabend am Samstag Abend fanden die Mit-

glieder der Kameradschaft jetzt an einem Tisch Platz, wo früher eine ganze Stadthalle kaum ausgereicht hatte. Ansonsten war es so wie immer, wenn sich Transporter irgendwo treffen.

Bemerkenswert fand ich die Rede von General Back, von 1994 bis 1999 Kommandeur des Lufttransportkommandos und als solcher mehrmals Gast in Lohr, danach von 2001 bis 2004 Inspekteur der Luftwaffe.

Er, ein gelernter Jagdflieger, bekundete in einer Rede aus dem Stegreif seinen Respekt über die Art und Weise, wie im Lufttransport Traditionspflege betrieben wird. Beeindruckend!

Mein Fazit: Die Auflösung der Kameradschaft ehemaliger Transportflieger in einem festlichen Rahmen und in würdigen Form ist sehr gut gelungen. Nun ist ihre Geschichte zu Ende geschrieben. Doch die Transportfliegertreffen in Lohr werden weiter gehen, nun unter der Regie der Gemeinschaft deutscher Transportflieger.

So war Lohr 2013 beides, ein Abschied und ein Neubeginn.

**Peter Richter**



## Deutscher BundeswehrVerband

### Landesverband Nord

**Es geht um -**

**den Beruf**  
Wir vertreten ihre Interessen. Wir sichern ihre Rechte.

**Sicherheit**  
Wir bieten kostenlosen Rechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten.

**Rat und Hilfe**  
Wir beraten sie unentgeltlich. Wir helfen ihnen in Notlagen.

**Service**  
Wir bieten ihnen günstige, soldatentaugliche Vorsorge und Versicherungsmöglichkeiten.

**soziale Absicherung**  
Wir kämpfen für eine gerechte Besoldung und Versorgung.

Wer viel gibt, kann viel verlangen!

Wir tun es. Für Sie!



**Landesverband Nord, 24534 Neumünster,**  
Waschpohl 5-7, Tel: 04321-42006, [mail: nord@dbwv.de](mailto:nord@dbwv.de)

Ansprechpartner vor Ort: Hptm. R. Barz, 4./TSLw 3, Tel: 405-2842

### Sonne - Jazz- und gute Laune

Das war mal wieder eine super Veranstaltung. Die Parkplätze waren bald gefüllt und ein Strom von Radlern (und Radlerinnen natürlich), waren auf dem Weg zum Freigelände an der Ju-Halle.

Der Freundeskreis und die Traditionsgemeinschaft hatten für viele Schattenplätze gesorgt, und das war auch nötig, denn die Sonne schien vom wolkenlosen Himmel. Schon kurz nach Beginn um 11 Uhr waren die meisten Plätze belegt und so konnte die Sugar Town Steam Band vor vollem Haus mit ihrer schmissigen Musik beginnen. Unser befreundeter Motorsportclub KCL aus Luth

er hatte auch unter seinem neuen Vorsitzenden erneut alles bestens vorbereitet, um die Gäste mit Getränken, Bratwurst und Kuchen zu verwöhnen.

Bald zeigten sich Sorgenfalten beim 1. Vorsitzenden des Freundeskreises, Hans-Jürgen Hendes, denn kurz nach 12 Uhr war das alkoholfreie Weizen schon aus. Aber Getränkelieferant Uwe Heidorn sorgte schnellstens für Nachschub.

Die Sugar Town Steam Band ließ es sich dann auch nicht nehmen, wie eine Street Band durch die

Reihen zu marschieren und so konnte man manches Solo hautnah erleben. Da kam richtig Stimmung auf und der Beifall war den Musikern sicher.

Immer wieder fanden neue Gäste den Weg auf das Gelände vor dem Fliegerhorst. Auch die geöffnete Transall und natürlich das Museum waren immer gut besucht.

Als kurz nach drei Uhr fast alle Gäste auf dem Weg nach Hause waren, konnten wir eine sehr positive Bilanz ziehen.

**Ein tolles Fest - tolle Gäste und nächstes Jahr gibt's die Neuauflage am Sonntag, 6. Juli ab 11 Uhr. Bis dann !**

W. Koch



## Die Entwicklung deutscher Strahltriebwerke: BMW 003

Bei der Entwicklung von Strahltriebwerken haben sich vor allem zwei deutsche Firmen in das Buch der Geschichte eingetragen: Junkers und BMW.

Fast vergessen ist heute, dass die Firma BMW ihren legendären Ruf nicht nur Autos und Motorrädern verdankt, sondern vor allem ihren Flugtriebwerken. Diesen Ursprung finden wir auch im weiß-blauen BMW-Logo wieder: Ein sich drehender Propeller!

In den 30iger und 40iger Jahren entwickelte BMW so berühmte Triebwerke wie das BMW 132 das in der legendären Ju 52 Verwendung fand und das BMW 801 das in dem gefürchteten Hochleistungsjagdflugzeug Fw 190 eingebaut wurde.

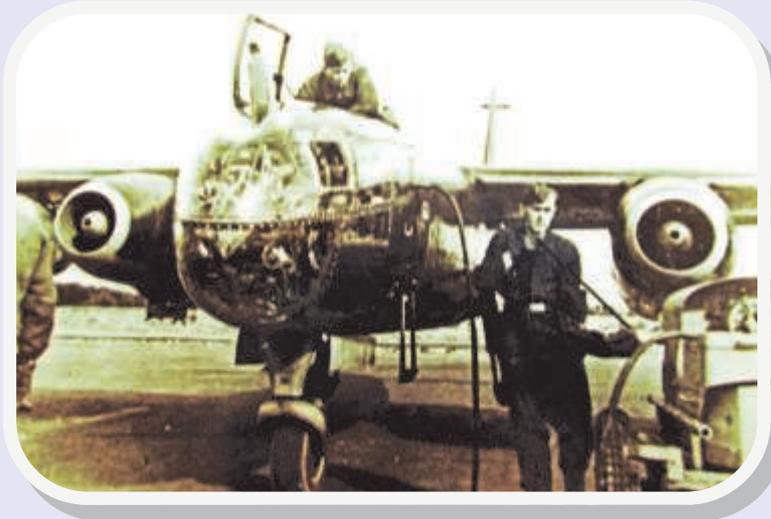
Die Entwicklung der kolbengetriebenen Propellerflugzeuge erreichte aber ihre Grenzen. Wollte man höhere Fluggeschwindigkeiten erreichen, mussten neue Antriebskonzepte her. Man beschäftigte sich daher schon längere Zeit mit der Entwicklung des Strahlantriebes. Um ein Flugzeug durch die Luft zu bewegen diente nicht mehr ein Propeller als Antrieb, sondern die Schubkraft des Abgasstrahls.

Um diesen neuartigen Antrieb zu verwirklichen musste technisches Neuland beschritten werden. Es bestand zunächst vollkommene Unklarheit darüber, wie die einzelnen Triebwerksbaugruppen Verdichter, Brennkammer und Turbinen konstruktiv ausgeführt werden sollten. Im Gegensatz zur englischen Konkurrenz verwarfen die deutschen Konstrukteure die Radialbauweise aufgrund der großen Triebwerksmassen sehr schnell und konzentrierten sich auf die axiale Auslegung des Triebwerks. Mit dieser Entscheidung standen die Techniker aber vor schier un-

lösbarer Problemen. Hinsichtlich der Gestaltung der Verdichterschaukeln, der Auslegung der Brennkammer und der Kühlung der Turbinenschaukeln gab es keine Erfahrungen. Nach etlichen Versuchen verbunden mit Rückschlägen, die Neukonstruktionen erforderten, gelang es 1941 ein betriebssicheres Triebwerk zu entwickeln und unter einer Me 110 im Fluge zu testen.

Dieses BMW P 3302-Triebwerk entwickelte einen Standschub von 4,5 kN.

Aufgrund guter Versuchsergebnisse und weiterer Leistungserhöhungen wurde mit der Herstellung einer Nullserie begonnen: dem BMW 109-003 A-O. Der erste Flug eines Nullserientriebwerks erfolgte im Oktober 1943 unter einer Jun-



Arado 234 B2 mit zwei BMW 003 Strahltriebwerken.

Privatsammlung M. Pickel

kers Ju 88 als Erprobungsträger. Die größten Schwierigkeiten bereitete nach wie vor die Standzeit der gekühlten Turbinenschaukeln. Der negative Kriegsverlauf wirkte sich auch auf die Beschaffung der dringend erforderlichen hochwertigen Legierungswerkstoffe aus. Der Mangel führte dazu, dass man hohle Blechturbinenschaukeln verbauen musste. Dank der Luftkühlung erreichte man Betriebszeiten von ca. 50 Stunden.

Eingebaut wurde das „003“ in den Bomber und Aufklärer Arado Ar 234 und in den „Volksjäger“ Heinkel He 162. Der weltweit erste

Start mit einem vierstrahligen Luftfahrzeug wurde am 4. Februar 1944 durchgeführt. Im September 1944 erreichte eine vierstrahlige Ar 234 eine Gipfelhöhe von 13.000 Metern. Dies war inoffizieller Weltrekord!

Im Verlauf der Weiterentwicklung wurde der Massendurchsatz weiter gesteigert. Es wurden Versuche mit Wassereinspritzung (20% Leistungssteigerung) und Nachverbrennung durchgeführt.

Insgesamt sind bis April 1945 rund 750 BMW Strahltriebwerke in Berlin-Spandau, Basdorf-Zühlsdorf und in Nordhausen im Harz gebaut worden.

Nach Kriegsende machten die ehemaligen Kriegsgegner reiche Beute. Die deutschen Entwicklungen waren denen der Alliierten um Jahrzehnte voraus.

Alle heutigen modernen Strahltriebwerke basieren auf den Konstruktionen von Junkers und BMW.

Wie weit die deutsche Entwicklung fortgeschritten war macht ein Beispiel besonders deutlich: Um verlässliche Messwerte zu ermitteln sind reine Flugversuche nicht ausreichend, d. h. man benötigt hochmoderne Bodenprüfstände. Deshalb wurde 1944 von der Firma BMW in München unter dem Namen

„Herbitus“ eine große Höhenversuchsanlage für

Strahltriebwerke gebaut. Es konnten Flughöhen bis 13.000 m und Fluggeschwindigkeiten bis 900 km/h simuliert werden. Diese Anlage war in der Welt einmalig. Durch sie wurden wichtige Kenntnisse über Leistungs- und Betriebsverhalten von Strahltriebwerken gewonnen.

Nach der Besetzung des Werkes durch die Amerikaner wurde die Anlage demontiert, nach Tullahoma/USA verbracht und wieder aufgebaut. Auf diesem Forschungsgelände der US-Air Force ist sie heute noch in Betrieb (!).

Hauptmann Manfred Pickel

## Instandsetzungs-Staffel gewinnt Beachvolleyballturnier 2013

Beim Beachvolleyballturnier des Fliegerhorstes gewann die Inst-Staffel als Titelverteidiger mit einem denkbar knappen 2:1 über die 2. Mannschaft der Wartungsstaffel ein insgesamt spannendes Turnier.

Trotz des angesagten Regens wurden alle Spiele auf dem extra dafür angelegten Sandplatz bei trockenem Wetter absolviert.

Im Halbfinale besiegte die Inst-Staff die 1. Mannschaft der Wartungsstaffel, und deren 2. Mannschaft blieb Sieger über die 2. Mannschaft des Geschwaders, welche dritte des Turniers wurde.

Sieger und Zweitplatzierte haben sich für das EAS Turnier auf der Insel Wangerooge qualifiziert.



Die siegreiche InstStff.

### Endergebnis

1. InstStff I
2. WtgStff II
3. Stab LTG 62 II
4. WtgStff I
5. InstStff II
6. Stab LTG 62 I
7. SysZ FlaRak
8. Stab TGrp
9. Stab FlgGrp
10. AusbWkst Lw



## Laufen, wo sonst Flugzeuge landen?

„Im Laufschrift, marsch marsch!“, heißt es, wenn Soldaten sich schnell bewegen sollen. Am 29. September wird das Kommando nicht nötig sein.

Beim 1. „Huckebeinlauf“ auf dem Fliegerhorst Wunstorf kann jedermann – uniformiert oder in Zivil - im Laufschrift über Militärgelände eilen. Über die Start- und Landebahn, Rollwege und die Grünflächen des Flugbetriebsbereichs führen die Strecken auf 5 und 10 Kilometern. Einen erlebnis- und erfolgreichen Wettkampf wünscht und erhofft sich der Kommodore, Oberst Guido Henrich.

Bei dem durch das Geschwader und die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung ausgerichtetem Sportereignis sind Läufer aller Altersklassen teilnahmeberechtigt, die den Kostenbeitrag in Höhe von 8 € entrichten. Auf die kurze Strecke geht es Möglichkeit zur Anmeldung: [www.huckebeinlauf.de](http://www.huckebeinlauf.de)

*Wo die Haare wachsen,*

*werden sie auch in "Form" gebracht.*



# Moni's Frisierstube

Auf dem Fliegerhorst in Wunstorf

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag von 7.00 - 12.00 Uhr  
Mittwoch von 7.00 bis 16.00 Uhr

Telefon: 0 50 31 - 405-2880    E-mail: [harmoni99@web.de](mailto:harmoni99@web.de)



## Seit fast 10 Jahren gibt es Hilfe zur Selbsthilfe

Über die Gefahren des Suchtmittelkonsums informieren und dadurch das Bewusstsein zur Gesundheitshaltung in der Bundeswehr fördern.

Das ist nur ein Punkt über den der Verein „Soldatenselbsthilfe gegen Sucht e.V. (SSHS e.V.)“ informieren will. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins wollen auch Hilfen anbieten, damit Betroffene ein zufriedenes und erfülltes Leben führen können. Auch sollen Betroffene den Mut finden, offen mit ihrer Suchtkrankheit umzugehen und den Weg in die SSHS e.V. finden und dadurch eine emotionale Heimat finden.

Zusammengefasst bedeutet dies: Beraten, Begleiten und Betreuen.



**Eckhard Kruse ist der Ansprechpartner der SSHS e.V. in Wunstorf.**

Die Problematik von Suchtkrankheiten in der Bundeswehr und im speziellen am Standort Wunstorf wurde vor etwa 10 Jahren erkannt.

Der damalige Kommodore des Lufttransportgeschwaders 62 und Standortälteste, Oberst Jörg Lebert (heute Brigadegeneral und „Chief of Staff and Deputy Commander European Air Transport Command“ in Eindhoven) legte in einen Standortbefehl die Grundlage, dass Herr Eckhard Kruse seine Arbeit aufnehmen konnte. Herr Kruse, eingesetzt beim S4 im Stab des LTG 62, ist der Ansprechpartner der SSHS e.V. in Wunstorf.

Sucht und Abhängigkeit kann jede Altersgruppe betreffen: Bei jüngeren Menschen ist es tendenziell der erhöhte Missbrauch illegaler Drogen, bei älteren der Missbrauch legaler Drogen, wie Alkohol, Nikotin und Medikamente.

Dem erweiterten Suchtbegriff werden heute zunehmend auch sog. Verhaltensstörungen, wie Essstörungen oder Spielsucht zugeordnet. Sucht ist in erster Linie ein psychisches Problem, mit in der Regel bald auftretenden körperlichen und sozialen Folgen.

Betroffen sein können alle, freiwillig Wehrdienstleistende, Berufssoldaten, Arbeitnehmer, Beamte und die Angehörigen. Die



Soldatenselbsthilfe gegen Sucht bietet Unterstützung bei der Vermittlung an zuständige Stellen und Fachleute. Das Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe für den Weg der Genesung.

Herr Kruse ist ausgebildeter Suchtkrankenhelfer, Verschwiegenheit ist sein Selbstverständnis.

**Debeka** Versichern und Bausparen

Rahmenvertragspartner der Bundeswehr

**Ihr Ansprechpartner für  
Krankenversicherung  
und Vorsorge am Standort**

**Thomas Jungnickel**  
Bezirksleiter

Dewitz-von-Woyna-Straße 10  
31535 Neustadt  
Tel. (05032) 80 00 467  
Mobil (0172) 16 66 808  
E-Mail thomas.jungnickel@debeka.de

*Hinweis der Redaktion:  
Geburtstagsliste entfällt für Internetveröffentlichung*

## „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“



**Auch der Stellvertretende Kommodore, Oberstleutnant Christian John, unterstützt das Bundeswehrsozialwerk, hier mit dem Regionalstellenleiter, Hauptfeldwebel Ingo Julian, bei der Sammelaktion.**

So werden Reisen und Freizeiten organisiert und angeboten. Eigene Häuser und Vertragshäuser stehen europaweit zur Verfügung. Kinder- und Jugendgruppenreisen mit unterschiedlichem Fokus sind angeboten. Das Bundeswehrsozialwerk hat nahezu alle Belange der Soldaten und ihrer Angehörigen im Auge.

Bei der Aktion „Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“ kümmert sich

Zunächst begann es mit Erholungsheimen für Soldaten und deren Angehörige, als der damalige Bundesverteidigungsminister Franz-Josef Strauß und 20 Soldaten und zivile Mitarbeiter das Bundeswehrsozialwerk gründeten. 1961 wurde das erste Erholungsheim auf Norderney übernommen. Heute ist das Angebot weiter gestreut und umfasst viele Bereiche der sozialen Betreuung von Bundeswehrangehörigen.

das Bundeswehrsozialwerk um körperlich und/oder geistig behinderte Kinder von Bundeswehrangehörigen. Freizeiten mit Ärzten und geschulten Betreuern bieten adäquate Versorgung und die Option für die Angehörigen, sich von der belastenden Pflegearbeit zu erholen.

Integriert in die Streitkräfte engagieren sich 2500 Mitarbeiter des Vereins, die überall in den Standorten erreichbar sind. Für den

Fliegerhorst Wunstorf ist der Regionalstellenleiter, der Spieß der 3. Fliegenden Staffel, Hauptfeldwebel Ingo Julian, Ansprechpartner, das Bundeswehrsozialwerk betreffend.

Bei der von ihm initiierten Sammlung zu Gunsten von Kinder-, Jugend-, Mutter-/ Vater-Kind-Freizeiten bat er den Kommodore, des LTG 62, Oberst Guido Henrich, um Unterstützung.

Der „Komo“ machte es kurz und deutlich: „Ich unterstütze diese Sammlung mit Nachdruck!“ 322,04 Euro warfen die Angehörigen des Verbandes in die Sammelbüchsen.

Weitere Informationen:  
[www.bundeswehr-sozialwerk.de/home.html](http://www.bundeswehr-sozialwerk.de/home.html)

### Impressum

„Das Fliegende Blatt“ ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1000 Exemplaren. Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. ([www.tglw.de](http://www.tglw.de))  
Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

### Redaktionsleitung

OLt Olaf Keck (ok) Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion, Dyckerhoffstraße 4, 31515 Wunstorf  
Telefon: 0 50 31 / 4 05 - 21 08 oder 21 15, Fax: 0 50 31 / 4 05 - 20 40  
Email: [olafkeck@bundeswehr.org](mailto:olafkeck@bundeswehr.org) oder [ltg62pressestelle@bundeswehr.org](mailto:ltg62pressestelle@bundeswehr.org)  
Bild: Luftwaffe, Bildstelle LTG 62, Pressestelle LTG 62

**Layout & Gestaltung:** OTL a.D. Werner Koch

### Anzeigenredaktion

Hans-Jürgen Hendes, Am Hüpffeld 6, 31515 Wunstorf  
Telefon: 0 50 31 - 97 20 15, Fax: 0 50 31 - 5 18 98 43,  
Email: [hjn.werbeservice@arcor.de](mailto:hjn.werbeservice@arcor.de)

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Herausgeber verwendet werden.

Nur für kurze Zeit:  
Inspektion für nur 1€\*

Jetzt auf [www.ltg62-mobil.de](http://www.ltg62-mobil.de) registrieren!

Günstiger geht's nicht!

Jetzt auf [www.ltg62-mobil.de](http://www.ltg62-mobil.de) registrieren, Inspektions-Gutschein ausdrucken und sich die Inspektion für Ihren PKW für nur 1€ sichern. Dieses, und viele weitere exklusive Angebote für das LTG 62 finden Sie auf [www.ltg62-mobil.de](http://www.ltg62-mobil.de).

\*Preis zzgl. Materialkosten.

Dieses Angebot gilt nur bis zum **31.08.2013** und nur für auf [www.ltg62-mobil.de](http://www.ltg62-mobil.de) registrierte Soldatinnen, Soldaten und Angestellte des LTG 62. Truppenausweis muss beim Einlösen des Gutscheins in den Betrieben Wunstorf und Neustadt vorgezeigt werden.



AUTOHAUS  
**SÖLTER**  
Wunstorf • Neustadt • Stadthagen • Alswede

**Autohaus Sölter  
GmbH & Co. KG**  
Betrieb Wunstorf  
Am Stadtgraben 35-37  
31515 Wunstorf  
Telefon: 05031 9560-0

**Autohaus Sölter Neustadt  
GmbH & Co. KG**  
Betrieb Neustadt  
Ernst-Abbe-Ring 4  
31535 Neustadt  
Telefon: 05032 804-0



Das Auto.



Nutzfahrzeuge



Audi  
Service



SKODA  
Service



Das Auto.



Nutzfahrzeuge



Audi



SKODA  
Service

